

Wildbienen und Hummeln - ca. 510 Arten in Deutschland

Sie leben vorrangig in Kleingärten, in denen auf chemische Unkraut- und Schädlingsbekämpfung verzichtet wird.
Mauerbienen z.B. sind ausgezeichnete Obstbaumbestäuber;
Hummeln fliegen auch dann, wenn es für Bienen zu kalt ist.

Schaffen Sie Lebensraum, unterstützen Sie durch Nisthilfen:

- für Wildbienen

- Hartholzklötze
mit Bohrungen \varnothing 3 -6 mm x 3 - 10 cm
- Stengelbündel
aus Stroh-, Bambus-, Schilf-, Holunder-,
Himbeerstengeln etc., waagrecht aufgehängt,
eventl. in großen Blechdosen (ohne Abb.)
oder zusammengebunden und an einem Ende mit
Lehm verschmiert
- Totholz
z. B. abgestorbene Äste, alte Baumstämme
oder unbehandelte Zaunpfähle
- Lehmwände, Trockenmauern, Sand u.ä.

- für Hummeln

- Hummelnistkästen aus Holzbeton
- Hummeltopf zum Eigenbau - großer Blumentopf mit Moos und Holzabdeckung
- natürliche Lebensräume, z.B. offene Böschungen,
Weg- und Heckenränder, Mäuse- und Maulwurfsnester ...

Ort: Eingänge immer regengeschützt und in sonniger Lage

Der Garten

Ratgeber für naturinteressierte Kleingärtner

Heute: Rasen, Wildblumen- oder Streuobstwiese ?

Die Wildblumenwiese

- ☼ besteht aus vielen Gras-, Blumen- und Kräuterarten.
- ☼ wird max. 2x jährlich gemäht (Juni und September), damit sich Blüten und Samen bilden können, die z.B. Insekten und Vögeln als Nahrung dienen.
- ☼ wird nur abschnittsweise gemäht, damit diese Nahrungsgrundlage und der Unterschlupf für Heuschrecken, Käfer oder Frösche nicht schlagartig wegfallen.
- ☼ beräumt man nach dem Abtrocknen des Mähgutes, so daß die Samen auf der Wiese bleiben und keine Nährstoffanreicherung die großflächige Ansiedlung von Brennesseln u.ä. begünstigt.
- ☼ bewirtschaftet man ohne chemische Mittel und ohne Dünger.
- ☼ wirkt am besten mit „natürlichen Rahmenbedingungen“, d.h. mit einheimischen Gehölzen und ohne Kunststoffeinfassung.

Für Sportspiele und häufiges Betreten ist eine Wiese nicht geeignet. Dafür eignet sich der Rasen besser.

Das Anlegen einer Wiese:

- a) „Wachsen lassen“ nach dem Umbruch einer Fläche
- b) oder Neuansaat - Saatmischungen gibt es manchmal bei Umwelt- und Naturschutzverbänden, beim Bauern auf dem Heuboden und in Gartenfachgeschäften, Baumärkten usw., Saatbettbereitung, Aussaatmenge, Aufstreuen und Festtreten wie beim Anlegen eines Rasens - im Frühjahr oder Herbst
- c) Umgestaltung vorhandener Rasenflächen durch:
 - **allmähliche** Umstellung der Pflege wie beschrieben,
 - Ausstechen von Rasenstücken und Ansaat o.g. Wiesenmischungen oder Pflanzung selbstgezogener Blumen und Kräuter, z.B. Wiesenglocken- und Wiesenflockenblume, Schafgarbe, Margarite und Wiesenstorchschnabel, Frauenmantel, Gamander-ehrenpreis, Taubnessel u.v.a.
 - Kompromiß: um dekorative Pflanzengruppen herum-mähen, z.B. Baldrian, Königskerze, Wilde Möhre ...

Streuobstwiese: Wiese mit „eingestreuten“ Obstbäumen

Dieses schützenswerte Biotop war früher landschaftsprägend an den Ortsrändern. Es bildet den Übergang zur offenen Landschaft und bietet Lebensraum für zahlreiche Tiere, wie z.B. Mäuse und Bilche, sowie Pflanzen, wie z.B. Disteln und Wiesenkerbel, die im Kleingarten nicht so gern gesehen sind. Die Wiesenpflege erfolgt wie beschrieben oder durch Weiden von Haustieren. Die Bäume werden wenig geschnitten; alte Hochstämme und seltene Sorten haben Vorrang bei der Entwicklung des Biotops.